

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 34

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hitze

Da hätten wir also wiederum einen richtig heißen Sommer, und hier, im allersonnigsten Süden unseres Landes, wo ich Ferien mache, ist die Hitze besonders ausgiebig, so daß viele meiner Bekannten den Kopf schütteln, an meiner Normalität zweifeln, und in die kühlen Berge fahren.

Was mich angeht, so finde ich die Hitze wunderbar, so sehr, daß ich mich manchmal frage, ob ich, wenn ich nach meinem Ableben an den letzten Ort kommen sollte, dann auch wirklich so gestraft wäre, wie ich's verdiente.

Aber Hitze hat zweierlei Aspekte, — das weiß sogar ich. So, wie ich hier lebe, — fast blut, am See, unter Bäumen, und vor lauter Nichtstun vollkommen vertrottelt, so ist die Hitze eine rein positive Sache.

In der Stadt dagegen, mit Kleidern angezettet und vor allem arbeitender weise, bekommen wir sozusagen fast nur die minder schöne Rückseite der hochsommerlichen Temperaturen zu spüren. Und sie machen uns nervös, gräfig und müde.

Wir haben seit 1940 eine ganze Anzahl heißer Sommer gehabt, so daß die Fachleute geradezu von einer Klimawandlung sprechen. Wie schade, daß man nicht nach spanischem, südfranzösischem und nordafrikanischem Muster den Arbeitstag dem gewandelten Klima anpassen und die Arbeit auf den frühen Morgen und den kühlen Abend verlegen kann. Aber das geht leider nicht, nicht einmal die New Yorker, mit ihren ans Unerträgliche grenzenden Sommern, haben es je dazu gebracht. Auch sie müssen es nehmen, wie es kommt.

Wohl dem, der zur heißen Zeit Ferien machen und sich mit der Hitze richtig anfreunden kann!

Bethli.

DIE SEITE

Zwei Aufklärungsschreiben

An Berli samt Tochter und Bethli zur Aufklärung!

a propos «Vämp-Hämper»

Da muß ich Euch doch sagen, daß Ihr die Geschäftstüchtigkeit unserer Warenhäuser unterschätzt. Grad letzte Woche erzählte mir meine Schwester (sie ist Verkäuferin), daß sie ständig einen ziemlichen Posten dunkelgrauer Barchentleintücher auf Lager haben. Und erst kürzlich habe eine Frau solche verlangt und erklärt, sie seien so praktisch — man brauche sie im Frühling nur zu bürsten und etwas an die Luft zu hängen und schon seien sie für den nächsten Winter wieder parat.

Da kann man sich schon schwarze Nachthemden leisten, nicht! Eure Agnes.

...

Zum Vämp-Hämper-Brief
von Frau Berli samt Tochter

Trotzdem Dir Bethli bereits auf Deinen Vämp-Hämper-Brief geantwortet hat, muß ich Dir ein kleines Erlebnis erzählen, das auch so mit schwarzen Umhüllungen zu tun hat.

Daß schwarze Nachthemden immer sehr dekorativ im Schaufenster wirken, steht fest. Du hast es sicher auch selbst bemerkt, wie ein solches schwarzes Etwas Deinen Blick auf sich zieht. Und da Damenwäschegeschäfte zu einem großen Prozentsatz auch von Männern bewundert werden, mußt Du die Wäschefabrikanten begreifen. Es sehe so ungewöhnlich aus, sagte mir

einmal jemand über die schwarzen Vämp-Hämper, aber zumuten wird es im Ernst bestimmt bloß selten ein Ehemann seiner bessern Hälfte, so bekleidet ins Bett zu steigen. Abgesehen von der Arbeit, die ein solches Nachthemd mit sich bringt, denn am Morgen müßten sicherlich die verschiedenen Rüschen immer wieder aufgebügelt werden. Das eigentlich nur, damit Dir folgendes einigermaßen verständlich erscheinen kann:

Ich war auf der Zimmersuche. Nach vielen Treppen und gelesenen Zetteln, daß das betreffende Zimmer bereits vermietet sei, läufete ich wieder vor einer Tür mit «schönem, großem, modernem Schlafzimmer mit fließendem Wasser». Ich durfte das Zimmer sogar ansehen, denn es war noch nicht «versprochen», wie es in der Zimmervermieterinnensprache so schön heißt. Das Zimmer entsprach so im landläufigen Sinne dem Inserat, aber mein Blick wurde mit magischer Gewalt aufs Bett gezogen und ich schaute und staunte. Denn was ich hier sah, war tatsächlich nicht gewöhnlich. Ich dachte sogar einen Moment lang, ob etwas mit meinem Kopf nicht mehr in Ordnung sei, aber die vermierte Dame fragte mich bloß: «Wenn Sie vielleicht keine schwarzen Leintücher mögen, kann ich Ihnen auch andere geben. Das frühere Zimmerfräulein wollte nie in andern Leintüchern schlafen.»

Ich habe dann ziemlich benommen den Rückweg angetreten und versuchte nicht daran denken zu müssen, wie mir am Mor-

In St. Gallen:
Hotel
«Im Portner»
Bar Restaurant

Bankgasse 12 Telefon 29744
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähnenbühl (Marius)

In Zürich:
Das gediegene Restaurant

Petit cadre, grande cuisine
b. Bellevue (Schiffslände Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 32 71 23

Ferien und Erholung
am Südhang des Ägeritaltes im
Hotel Kurhaus Waldheim Unterägeri am Ägerisee
Geschmackvoll eingerichtetes
Restaurant, intime Bar. Besonders
bekannt: Küche u. Keller.
Tel. (042) 451 02. Großer P
E. Hengeler-Stämpfli

Radio Steiner

Hotel Freihof - Schloßbar
Rapperswil

Alle Zimmer mit
fließendem Wasser
Vorzügliche Küchen
Größter P-Platz
Bes.: Jos. Meier

Togal

bringt rasche Hilfe bei
Gelenk- und Gliederschmerzen, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Erkältungs-Krankheiten, Nervenschmerzen. Togal löst die Harnsäure und wirkt selbst in veralteten Fällen! 7000 Ärzte-Gutachten! Ein Versuch überzeugt!
Fr. 1.60. In allen Apotheken erhältlich!

Ritz Zürich
Steinmühlegasse
b. Jelmoli - P. Pl.
Tel. 25 25 50.
Das Tea Room der Geschäftsherren

Die Qualität
des Kaffees
ist die
Visitenkarte
des Hauses!

RESTAURANT PICCOLI ACCADEMIA
TEL. 23 67 43

GÜGGELI!!!
für Kenner und die es werden wollen!
Zürich
Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

Ryti, ryti Röfli ...
der Vater hat es Schlöfli ...
ein altes Kinderlied, das die Großmutter und
die Mutter sangen und als wir Kinder
marschfähig waren, zog der Vater mit uns ins
Gasthaus Röfli in Zollikon
damals wie heute ein Begriff für gute Verpflegung.
Alte Landstrasse 86 bei der Kirche
A. u. M. Rahm-Chanton, Küchenchef Tel. 24 89 71 Bus ab Bellevue Zch.